



Tageswanderung „Nördl. Schwarzwald: Westweg – Dobel – Dennach – Schwann“ am 16.06.2019 – Nachlese –

Der Gedanke, mal wieder eine Wanderung im Schwarzwald zu unternehmen, stand zwar schon des Öfteren bei den alljährlichen Wanderplanungen im Raum, wurde jedoch immer wieder „vertagt“. Früher war die Schwarzwaldwanderung fester Bestandteil des Wanderplans, dann entstanden größere zeitliche Abstände. 2014 führten Ursula und Dr. Albrecht Abele die letzte Schwarzwald-Tour und in diesem Jahr waren es unsere „frischgebackenen“ Wanderführer Gaby Schasset und Hans Jürgen Heising, die sich dieser wunderschönen Gegend annahmen. – Neben Radtour und Halbtageswanderungen nun ihre erste Tagestour.

Mit dem Bus und unserem bewährten OWK-Fahrer Johannes Rill fuhren wir über die A 5 bis zur Ausfahrt Ettlingen und weiter über das Kurstädtchen **Bad Herrenalb** an der Schwarzwald-Bäderstraße hinauf in den kleinen **Kurort Dobel**. Dieser liegt auf einem sonnigen Hochplateau in rund 700 m Höhe. Prasselten auf der Fahrt über die Autobahn noch vereinzelte Regenschauer auf uns herab, klarte der Himmel immer mehr auf und wir genossen bereits auf der Anfahrt die ersten schönen „Schwarzwaldblicke“. Ob das wohl an einer ganz bestimmten heutigen Wanderetappe lag? Dazu am Ende mehr!!

Nach einer „technischen Pause“ im Kurhaus durchschritten wir das „**Sonnentor**“ (eines von 12 Portalen im Verlauf des Schwarzwald-Westweges, Europas ältestem Fernwanderweg) und stiegen hinauf zum Wahrzeichen des Ortes – dem 25 m hohen Aussichtsturm. Dieser ehemalige Wasserturm wurde 1937 errichtet, um die höher gelegenen Häuser mit Wasser zu versorgen. Der Blick zurück zeigte uns die abziehenden Regenwolken und der blaue Himmel blitzte hindurch. Durch den Kurort wanderten wir bis zum sog. „**Enge Türe**“, das am Eingang des nachfolgenden „**Dobler Engelweges**“ liegt. Bevor wir uns mit den „himmlischen Wesen“ beschäftigten, gab es einen kleinen „Seelenwärmer“. Wanderfreundin Renate Kischkel spendierte anlässlich ihres runden Geburtstages eine Runde „Hochprozentiges“ von der Bergstraße! Nochmals ganz herzlichen Dank und einen „Engelsgruß“!!

So gestärkt durchschritten wir nun das „Enge Türle“ (dem übrigens kein „I“ fehlt). In früheren Zeiten hatte diese Stelle keinen symbolischen Charakter sondern besaß rein praktischen Wert. Auf einer Tafel lasen wir, dass hier jahrhundertlang, bis zur Neuordnung durch Napoleon, der **badische Eschbachwald inmitten der** ihn umringenden **herzoglichen Wälder** lag, die **zu Württemberg** gehörten. Um zu verhindern, dass „aus Versehen“ Holz aus dem badischen Wald aufgeladen wurde, diente der **schmale Durchgang als Kontrollstation**. – Nun ja, an die Mitnahme von Holz waren wir heute nicht so sehr interessiert, außer natürlich „rein visuell“ wenn es sich uns in Form stattlicher Bäume präsentierte. Oder aber „bearbeitet“ in Gestalt des „**Dobler Schutzengels**“. Unter Einsatz einer Kettensäge entstand aus einem Baumstamm eine ca. 5 m hohe figürliche Engels-Darstellung, die dem Betrachter lächelnd zuzwinkert und aufgrund ihrer Größe nun wirklich nicht in den Rucksack passt! Erschaffen hat das liebenswert lustige Geschöpf der Künstler Guntram Prochaska, der „Gute Geister“ in aller Welt gestaltet und dafür Bäume in Kunstobjekte verwandelt.

Unsere Aufmerksamkeit auf dem ebenen und bequem zu laufenden Themenweg galt den aufgestellten **Tafeln mit Engelmotiven verschiedener europäischer Künstler**. Unter jeder Abbildung findet sich ein Spruch, der zu einer „kleinen Reise nach innen“ anregen soll. So meinte Papst Benedikt XVI.: „Es ist eine Sache der Wahrheit, der Deutung und des Glaubens, welche Engel wir wahrnehmen“. Neben den Engeln bietet der Weg auch eine geologische Besonderheit, den sog. „**Volzemer Stein**“, ein Naturgebilde aus riesigen Sandsteinblöcken. Normalerweise entstehen solche Blockhalden oder Felsenmeere durch Erosion an steilen Hängen. Bei sehr geringer Hangneigung (wie in diesem Fall) geschieht dies eher selten. Ob rot blühender Fingerhut, ein Ameisenhaufen mit geschäftigem Treiben oder riesige Pilze – es ließ sich nebenbei Vieles entdecken. Nach unserer Rast wanderten wir zum „**Dreimarkstein**“ und weiter nach **Dennach**, einem Stadtteil von Neuenbürg. Am achteckigen **Aussichtspavillon**, der sich am Fuße des Heubergs befindet, legten wir die zweite Rast ein und genossen die herrliche Aussicht. Wir lasen, dass bei klarer Sicht der **Blick bis** zu den nahen **Vogesen**, dem **Pfälzer Wald**, dem Rheintal und **Kraichgau** und sogar bis in den **Odenwald** reicht. Genannt sind hier der Steinsberg, der Weiße Stein in etwa 70 km Entfernung oder der Katzenbuckel der ca. 80 km entfernt liegt.

Blauer Himmel, weiße Wolken, was will man mehr; die Jacken wanderten nun endgültig in den Rucksack! Die **letzte Wegetappe** war ebenfalls geprägt durch **Feld- und Waldflur** und führte uns letztendlich hinab zur sog. „**Schwanner Warte**“. Diese liegt direkt an der Landesstraße Richtung Dobel und bezeichnet u. a. den Aussichtsturm des Schwarzwaldvereins, der 1953 errichtet wurde und zwei Vorgängerbauten hatte. 42 Stufen führten uns über eine stählerne Wendeltreppe hoch auf die Aussichtsplattform, von wo aus wir wiederum die fantastische Fernsicht genossen. Den Speyerer Dom haben wir trotz Hinweis nicht gesehen, doch der Blick reichte sehr weit! Neben dem erwähnten Aussichtsturm finden sich an diesem Platz Restaurants und Cafés, ein Bratwurststand bei der Linde sowie der Segelflugplatz. Die Nicht- und Softwanderer, geführt von Gaby Schasset, legten hier eine kleine Kaffeepause ein.

Nachdem alle Wanderfreunde eingetroffen waren fuhren wir gemeinsam mit dem Bus nach Karlsbad-Ittersbach ins Gasthaus „Hemmi's Rössle“. Bei dem süffigen hausgebrauten Bier und dem tollen Essen ließen wir die Wandereindrücke „nachklingen“! Schmale Waldpfade wechselten sich ab mit breiten Wald- und Feldwegen, alles in allem eine sehr abwechslungsreiche, landschaftlich herrliche Wanderung. Ob die Schutzengel, unser OWK-Fahrer Johannes Rill, der die Wolken in die Busklappen gesperrt haben will, oder gar wir Wanderer letztendlich für das sonnige Wetter verantwortlich waren? Egal - Hauptsache es hat funktioniert! Alle Wanderfreunde waren sich einig, Gaby und Hans Jürgen haben ihre Sache ganz großartig gemacht und dürfen genauso weitermachen!!! Ein ganz dickes Dankeschön den Beiden für die Vorbereitungen und die Durchführung!

U. Metz-Reinig